

Salzburger Nachrichten SPEZIAL

# Leonidas Sportlerwahl



## Das Gipfelgespräch

Zwei Salzburger Sportgrößen über Triumphe, Rückschläge und Hoffnung.

# Abenteuerlust.

Für Sommermädchen  
und Weltentdecker

nonstop  
nach  
**LEFKADA &  
KORSIKA**

**EINFACH FLIEGEN  
AB SALZBURG**

[flieg.salzburg-airport.com](http://flieg.salzburg-airport.com)

  
**Salzburg Airport**  
— W. A. MOZART —

# Inhalt

## 12

### Ein „Gipfelgespräch“ mit tiefsinnigen Ansichten

Annemarie Moser und Thomas Geierspichler  
hoch über Wagrain in einer Gondel über  
Sehnsüchte und Hoffnung.



## 6

### Die Prominenz ist zu bestaunen

Was machen die Stars wie Michael Walchhofer (mit dem Preis für das Lebenswerk 2018), wenn sie sich bei der Leonidas-Gala treffen? Anekdoten austauschen.



## 18

### Historische Schatztruhe

Ein Blick zurück in die Vorzeit  
der SN-Sportlerehrungen.  
Von emotionalen Erinnerungen,  
Sensationen und Tanzeinlagen.



## Liebe Leserinnen und Leser!

Wir erleben spannende Zeiten im internationalen Sport. Irgendwie scheint die Welt neben den Populisten vielerorts auch in diesem Bereich aus den Fugen geraten zu sein. Die Mächtigen des Sports haben offensichtlich vergessen, um welche Werte es geht. Welche moralischen Verpflichtungen als Vorbild dienen sollten. Geld und Macht stehen über allem. Deshalb haben wir im „Leonidas Spezial 2019“ das außergewöhnliche Interview unter ein ganz anderes Motto gestellt. Ein Gipfelgespräch mit Tiefgang sollte es sein, aufgenommen in einer Skigondel in Wagrain mit zwei Sportlern, die in ihrem Leben schon viel erlebt haben: Österreichs Jahrhundertssportlerin Annemarie Moser und Österreichs Behindertensportler des Jahres 2018, Thomas Geierspichler, sprachen über Sehnsüchte, Rückschläge und Glücksgefühle. Inklusiv die Überwindung für Geierspichler, der beim Interview in einer Gondel der G-Link-Bahn zwischen Grießenkareck und Grafenberg über Wagrain anfänglich ein mulmiges Gefühl zu bewältigen hatte. Entstanden ist ein lesenswertes Interview, das das „Leonidas Spezial“ zum Auftakt der Sportlerwahl des Jahres in den „Salzburger Nachrichten“ schmückt. Inklusiv die magischen Bilder von SN-Fotograf Marco Riebler, der wieder jenes Auge hatte, im richtigen Moment auf den Auslöser zu drücken.

Für die SN-Sportredaktion hieß es in den letzten Wochen: Ergebnisse sammeln und viele Nominierte in die Liste aufnehmen. Eine Arbeit, die äußerst schwierig ist. Wen draußen lassen? Wen noch hineinnehmen? Welcher Sportler und welche Sportlerin kann rasch nachnominiert werden? In so einem Fall sind Sie, sehr verehrte SN-Leserinnen und -Leser, gefordert. Denn nur, wer nachnominiert wird, kann in die Endwertung miteinbezogen werden.

Der Salzburger Sport hat sich in den letzten Monaten in den Mittelpunkt gerückt: Die offizielle Zusage einer neuerlichen Bewerbung Saalbachs für die Ski-WM 2025 lässt hoffen. Und der Tennis-Daviscup in der Salzburg Arena Anfang Februar zwischen Österreich und Chile – inklusive Österreichs Superstar Dominic Thiem – lässt schon die Wogen hochgehen. Dank Edwin Weindorfer von der Ausrichteragentur Emotion dürfen wir uns auch über die letzten Eintrittskarten für dieses sportliche Großereignis in Salzburg freuen (siehe Seite 16). Jeder, der beim Leonidas abstimmt, ist im Spiel. Und natürlich erinnern wir uns an frühere Sportlerehrungen zurück. In altbewährter Manier wühlt der frühere SN-Redakteur und Sportgala-Mitbegründer Hans Adrowitzer in der „Schatztruhe der Erinnerungen“.

*Viel Spaß beim Schmökern wünscht Richard Oberndorfer, Ressortleiter SN-Sport*

## Impressum

„Leonidas 2019“ ist ein **SPEZIAL**  
der „Salzburger Nachrichten“  
vom 12. Jänner 2019.

### Medieninhaber:

Salzburger Nachrichten  
Verlagsgesellschaft m.b.H. & Co. KG,  
Tel. +43 662 / 83 73-0, www.sn.at

### Herausgeber:

Dr. Maximilian Dasch  
Redaktion: Dr. Richard Oberndorfer (Ltg.),  
Hans Adrowitzer

### Grafik/Layout:

Manfred Falk

### Projektleitung:

Christian Lassner

### Anzeigenverkauf:

Christian Lassner

### Alle:

Karolingerstraße 38–40, 5021 Salzburg

### Titelbild:

SN/Marco Riebler

### Fotos:

Marco Riebler, Daniel Krug sen., APA,  
GEPA Pictures, Robert Ratzler, Richard  
Schnabler, Andreas Kolarik, LMZ Neumayr,  
Stefan Andriska, Red Bull, SLSV, SN-Archiv

### Druck:

Druckzentrum Salzburg,  
Karolingerstraße 38, 5020 Salzburg



Autor: Richard Oberndorfer

# Die Prominenz ist jedes Jahr zu bestaunen

**Es ist die Mischung aus Gala, Unterhaltung und außergewöhnlichen Gästen, die die Leonidas-Gala einzigartig macht.**

800 geladene Gäste im Terminal 2 des Salzburg Airport und darunter elf Preisträger, die sich jedes Jahr am ersten Donnerstag im April über die begehrten Löwentrophäen in Gold, Silber und Bronze freuen dürfen – das ist das bewährte Konzept bei der Leonidas-Sportlerwahl der „Salzburger Nachrichten“. Die Vorfreude auf die Veranstaltung ist jedes Jahr riesengroß. Spätestens dann, wenn die Prominenten aus Sport, Wirtschaft, Kultur und Politik über den roten Teppich schreiten, sind Knistern und Spannung spürbar. „Das ist doch der ...“ und „Hat der nicht ...“ hört man von den Anwesenden, die die Gelegenheit nützen, viele der Olympiasieger und Weltmeister hautnah zu erleben. Und viele Handys werden noch schnell herausgenommen, um die letzten Schnappschüsse vor der Verleihung zu machen.

## Die hohe Politik beim Leonidas

Im Vorjahr durften Gastgeber und SN-Herausgeber Max Dasch und seine Gattin Margit die hohe Politik bei der Leonidas-Gala begrüßen: Bundeskanzler Sebastian Kurz sowie Vizekanzler und Sportminister Heinz-Christian Strache trafen den Salzburger Landeshauptmann Wilfried Haslauer zum sportlichen Gesellschaftsgrößereignis in der Festspielstadt. Vor allem der Bundeskanzler musste sich immer wieder für Autogramme und Selfies Zeit nehmen.

## Kabarett trifft Spitzensport

Es war bei der vergangenen Leonidas-Gala wohl das Moderations-Traumpaar des Abends: Erstmals führten die frühere Skiweltmeisterin Alexandra Meissnitzer und der Kabarettist und Schauspieler Fritz Egger durch den Abend – eine gelungene Premiere mit Witz und Charme. Vor allem Egger hatte die Lacher auf seiner Seite, als er in Richtung Politprominenz mit Kanzler Kurz und Vizekanzler Strache mit scharfer Zunge meinte: „Wir begrüßen am Rauchertisch, Verzeihung, am Prominententisch ...“ – es war ein Seitenhieb auf die Korrektur der Raucherbestimmungen für die Gastronomie durch die damals neue Regierung.

Kabarett und Unterhaltung haben mittlerweile bei der Leonidas-Gala ohnehin Tradition. Im Vorjahr gastierten wieder Maschek im Terminal 2 und präsentierten so manch humoristisch-schräge Slalomfahrt – nicht nur durch ORF-Sportübertragungen.

## Atemberaubende Akrobatik begeistert

Da staunten sogar die Athleten des grünen Rasens oder der weißen Pisten, als die Leonidas-Gala 2018 mit atemberaubender Akrobatik eröffnet wurde. Trampolinsprünge und Artisten sowie viele Lichteffekte

sorgten für viel Ah und Oh bei der Eröffnungsszene und waren ein wunderbarer Auftakt für die Dinge, die folgen sollten. Jedes Jahr wird ein Augen- und Ohrenschmaus in den Saal gezaubert, der keine Vergleiche zu scheuen braucht.

## Anekdoten und Gesprächsstoff

Seit Jahren bietet die Leonidas-Gala für alle Sportlerinnen und Sportler die Möglichkeit, sich in ungezwungener Atmosphäre auszutauschen. Schon gleich nach der Verleihung wird noch im Saal, später beim Nachspeisenbuffet oder bei der Red-Bull-Bar getratscht und Anekdoten aus früheren Zeiten aufgewärmt. „Nur hier trifft man auf Kollegen, die man seit längerer Zeit nicht mehr gesehen hat“, sagt Fritz Strobl, Abfahrtsolympiasieger und Mitglied der prominenten Leonidas-Jury, die wenige Wochen zuvor die endgültige Entscheidung getroffen hat, wer auf der Bühne geehrt wird.

Und zu fortgeschrittener Stunde werden sogar Geheimnisse gelüftet: Skisprung-Ass Stefan Kraft, 2016/2017 Gewinner des Goldenen Leonidas, verriet, dass er ziemlich abergläubisch ist. „Eine Zeitlang habe ich nur Unterwäsche mit einem Aufdruck meines Lieblingsvereins Bayern München getragen“, so der Pongauer. Und Slalom-Künstlerin Bernadette Schild erzählte zu späterer Stunde sogar von einem Tick: „Ich habe es mir angewöhnt, vor jedem Start einen kräftigen Schluck aus der Wasserflasche zu nehmen“, so die Schwester der Slalomkönigin Marlies Raich (vormals Schild), die schon sieben Goldene Löwen und einen Löwen für das Lebenswerk zu Hause bei ihrem Benni im Pitztal stehen hat.

## Ganzjahresprojekt Leonidas

Wenn der letzte Gast den Terminal 2 des Salzburg Airport verlässt, dann heißt es für die Verantwortlichen bei den „Salzburger Nachrichten“: aufräumen und vorplanen für die nächste Gala. Heuer ist es bereits die zwölfte Gala unter der Schirmherrschaft des Löwen. Seit der ersten Salzburger Sportlerwahl der SN 1985 gilt es jedes Jahr die Erfolge der heimischen Sportlerinnen und Sportler zu notieren und die Besten der Besten für die Wahl in Stellung zu bringen. Und wie sagte ein Beobachter des „Gipfelgesprächs“ (siehe auch Seiten 12 bis 15) zwischen Annemarie Moser und Thomas Geierspichler hoch auf dem Griebenkar- eck bei Wagrain Ende Dezember mit einem Blick auf den Leonidas: „Was habt ihr mit dem Löwen vor?“ Antwort der SN-Verantwortlichen: „Wir machen ein Fotoshooting für eine Sportlerwahl.“ Beobachter: „Aha, für die Leonidas-Gala!“ Dieser Löwe ist bereits eine Marke.



1



2



3



4

Bild 1: Gespannte Blicke der Gäste vor dem Auftritt der Prominenz auf dem roten Teppich der Leonidas-Gala 2018. Die Handys sind schon für den Schnappschuss bereit.  
 Bild 2: Ehrengast Bundeskanzler Sebastian Kurz erfüllte Auto-gramm- und Selfie-Wünsche.  
 Bild 3: Der Aufmarsch der Politprominenz, traditionell angeführt von SN-Herausgeber Dr. Max Dasch und seiner Gattin Margit, ist der Startschuss für die Sportlerehrung, die die SN seit 1985 durchführen.  
 Bild 4: Spitzensport trifft Kabarett: Ex-Skiweltmeisterin Alexandra Meissnitzer und Schauspieler Fritz Egger führten erstmals durch den Abend.



Vier Mal durften Anna Veith und Marcel Hirscher gemeinsam den Goldenen Löwen in Empfang nehmen.

# Das Erfolgspaar des Skisports

Autor: Richard Oberndorfer

**Manchmal gibt es bei der Leonidas-Gala Überraschungen, manchmal den Wahlalltag. Aber es gibt zwei, die zuletzt über allem thronen.**

Zur Gewohnheit wird ein Goldener Leonidas nie. Obwohl Anna Veith und Marcel Hirscher schon zahlreiche Auszeichnungen als Salzburger Sportler bzw. Sportlerin des Jahres zu Hause stehen haben, war die Freude im Vorjahr riesengroß. Zu zweit standen die Ski-Vorzeigesportler des Landes genau vier Mal auf der obersten Stufe der SN-Sportlerwahl: Auf der Bühne der Gala durften sie 2018, 2015, 2014 und 2013 gemeinsam die höchste sportliche Auszeichnung in Salzburg entgegennehmen. Wie schaut es da aus mit dem Lampenfieber? „Das habe ich nicht“, verriet die Super-G-Silberne von Pyeongchang, „denn wenn ich auf die Bühne muss, lasse ich alles auf mich einwirken.“ Und wie geht Salzburgs Skikönigin mit dem Lampenfieber vor den Rennen um? „Die volle Konzentration verdrängt mein Lampenfieber“, so Veith, die noch unter ihrem Namen Fenninger drei Goldene Löwen empfangen durfte.

Marcel Hirscher zeigte sich bei der vergangenen Gala besonders amüsiert. Vor allem die Kabarett-Einlagen von Moderator Fritz Egger hatten es ihm angetan, bevor er auf der Bühne seinen sechsten Goldenen Leonidas in Empfang nahm. „Der heutige Abend ist sehr lustig, es ist unglaublich, wie viel ich bis jetzt gelacht habe“, meinte der Preisträger aus Annaberg entspannt.

Der Trainer des Jahres konnte an diesem Abend nicht vor Ort sein – das hatte seinen guten Grund: Marco Rose musste mit Red Bull Salzburg im Europa-League-Viertelfinale in Rom gegen Lazio antreten. Am Ende gab es eine 2:4-Niederlage – die Fußball-Bullen erreichten aber trotzdem das Halbfinale nach dem legendären 4:1 in Salzburg zwei Wochen später. Rose ließ es sich aber nicht nehmen, aus Rom eine Grußbotschaft an die Gala-Gäste zu schicken, die über eine Liveschaltung auf der riesigen Leinwand immer wieder auf dem Laufenden gehalten wurden: „Den Löwen nehme ich stellvertretend für die ganze Mannschaft an“, so der Erfolgstrainer.

Noch einer aus dem Team des Fußballmeisters durfte an diesem Abend auf die Bühne: Luca Meisl, der als Kapitän die Red Bull Juniors zum Youth-League-Titel führte, bekam die Auszeichnung „Rookie des Jahres“. Ein Ansporn für den 19-Jährigen, der wenig später zum Bundesligisten St. Pölten wechselte. „Irgendwann einmal möchte ich beim FC Barcelona spielen“, meinte Meisl, der sogar 2013 in der SN-Sportredaktion ein Schulpraktikum absolvierte.

Den elften Leonidas für das Lebenswerk durfte zur Krönung des Abends Ex-Abfahrtsweltmeister und Hotelier Michael Walchhofer in Empfang nehmen. Die launige Laudatio hielt Olympiasieger und SN-Jurymitglied Fritz Strobl. Walchhofer bedankte sich humorvoll bei seinem Vater: „Mein Vater hat immer gesagt: Bei sechs Kindern darf der Jüngste Ski fahren, die anderen müssen arbeiten.“ Aus den Händen von Hans Peter Kammerer, dem Solisten der Wiener Staatsoper, erhielt der Zauchenseer zusätzlich ein Wochenende in Wien mit Besuch der Staatsoper.

## EMOTION



### Die Gewinner des Abends 2018

Michael Walchhofer erhielt als Elfter den Leonidas für das Lebenswerk. Marco Rose wurde Trainer des Jahres und sein Schützling Luca Meisl erhielt den Preis als „Rookie des Jahres“.

# e-tron



## Elektro ist jetzt quattro.

Mehr persönlicher Freiraum für selbstbestimmte Mobilität: Als erstes Serienfahrzeug kann der Audi e-tron an Schnellladesäulen mit 150 kW Gleichstrom geladen werden und ist damit in 30 Minuten wieder startklar für die nächste Langstreckenetape. Seine leistungsstarke Hochvoltbatterie garantiert eine alltagstaugliche Reichweite von 400 Kilometern\*. Für optimale Traktion und Dynamik sorgt eine neue Generation des quattro Antriebs.

[www.audi.at/etron](http://www.audi.at/etron)

\*gemessen nach WLTP-Fahrzyklus. CO<sub>2</sub>-Emission in g/km: 0.



# Leonidas Sportlerwahl

Jetzt abstimmen  
unter [leonidas.sn.at](http://leonidas.sn.at)

• **und tolle Preise gewinnen**

**Wann wird abgestimmt?**

Zwischen 12. Jänner und 17. März 2019 kann täglich abgestimmt werden.

**Wer wird gewählt?**

Gewählt wird in vier Kategorien. Sportler, Sportlerin, Trainer & Nachwuchshoffnung („Rookie“). Alle Sportler sind gebürtige Salzburgerinnen und Salzburger oder Sportler bei einem Salzburger Verein.

**Wo wird gewählt?**

Abgestimmt werden kann auf [leonidas.sn.at](http://leonidas.sn.at) oder auch per Postkarte an „Salzburger Nachrichten“, Kennwort „Leonidas“, Karolingerstraße 40, 5021 Salzburg.

**Wer wird nominiert?**

Die Nominiertenliste wurde von der SN-Sportredaktion erarbeitet. Selbstverständlich besteht die Möglichkeit für SN-Leser, Sportpersönlichkeiten nachzunominieren.



**Audi R8 Alpentour**  
Von Audi Österreich



**Startplatz für den Linz Marathon**  
Von Oberbank



**Suunto 9 G1 Black**  
Von Intersport Bründl



**Salomon S/Race Rush GS P80**  
Handsigniert von Hannes Reichelt Von Spar



1



2



3



4



5



6



7



8



9



10



11



12



13



14



15

### Beste Sportler

1. Günther Matzinger, Behindertensport, Leichtathletik
2. Julian Eberhard, Biathlon
3. Gernot Rumpler, Schießsport
4. Dominique Heinrich, Eishockey
5. Stefan Kraft, Skispringen
6. Mario Seidl, nordische Kombination
7. Stefan Lainer, Fußball
8. Marcel Hirscher, Ski alpin
9. Peter Herzog, Leichtathletik
10. Simon Eder, Biathlon
11. Andreas Ulmer, Fußball
12. Severin Kiefer, Eiskunstlauf
13. Daniel Huber, Skispringen
14. Thomas Geierspichler, Behindertensport, Leichtathletik
15. Andreas Prommegger, Snowboard



1



2



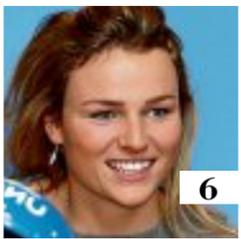
3



4



5



6



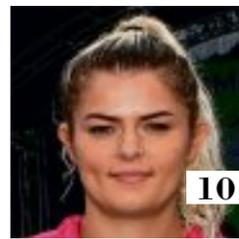
7



8



9



10



11



12



13



14



15

### Beste Sportlerinnen

1. Miriam Puchner, Ski alpin
2. Stephanie Bendrat, Leichtathletik
3. Lara Roth, Eiskunstlauf
4. Miriam Ziegler, Eiskunstlauf
5. Melanie Niederdorfer, Ski alpin, Judo
6. Bernadette Schild, Ski alpin
7. Sarah Zadrazil, Fußball
8. Chiara Hözl, Ski nordisch, Skispringen
9. Melanie Meilinger, Ski Freestyle
10. Michelle Pawlik, Schwimmen
11. Teresa Stadlober, Ski nordisch, Langlauf
12. Victoria Deisl, Volleyball
13. Claudia Riegler, Snowboard
14. Anna Veith, Ski alpin
15. Alisa Buchinger, Karate



1



2



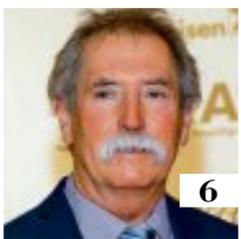
3



4



5



6



7



8



9



10

### Beste Trainer

1. Ulrich Sernow, Volleyball
2. Alois Stadlober, Langlauf
3. Greg Poss, Eishockey
4. Peter Bründl, Leichtathletik
5. Marco Rose, Fußball
6. Ferdinand Hirscher, Ski alpin
7. Christian Stickler, Wasserball
8. Matthias Außerleitner, Ringen
9. Sandra Flunger, Biathlon
10. Clemens Weis, Schwimmen



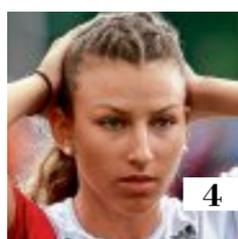
1



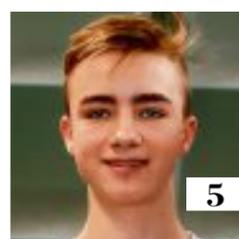
2



3



4



5

### Rookie des Jahres

1. Thomas Podolan, Klettern
2. Luca Karl, Schwimmen
3. Valentina Höll, Mountainbike
4. Inge Grünwald, Leichtathletik
5. Lukas Neumayer, Tennis

# Detailarbeit für die Jury

Autor: Richard Oberndorfer

**Tiefe Einblicke in jene Momente, in denen die wohl prominenteste Jury des Landes die Besten auswählt.**

Den Anfang macht eine geheimnisvolle Nominierten-Liste, die von den SN-Redakteuren nach wochenlangem Durchsehen und Sammeln von Ergebnissen erarbeitet wurde und der prominenten Leonidas-Jury wenige Wochen vor der Preisverleihung auf den Tisch gelegt wird. Dann beginnt traditionell im Faistauer-Saal der „Salzburger Nachrichten“ das Tüfteln, Beratschlagen und Abwägen. Es beginnt damit die eigentliche Jury-Arbeit der Sportlegenden (siehe Info-Kasten rechts), die zum größten Teil mit Olympiagold oder Weltmeistertiteln dekoriert sind. Jeder will sich in den vier Kategorien ein eigenes Bild machen. Abschreiben ist verpönt, Konzentration notwendig und Diskutieren ist erlaubt, sogar erwünscht. Am Ende steht ein Resultat, mit dem alle zufrieden sind. „Ich möchte schon alles genau wissen, denn es geht schließlich um viel“, meint Abfahrtsolympiasieger Fritz Strobl, der als gebürtiger Kärntner nie für den Leonidas nominiert werden durfte, aber für die SN als Kolumnist arbeitet.

Basis für die Entscheidungsfindung der insgesamt zehn Prominenten ist nun also jene Liste, die nach den Einsendungen der SN-Leserinnen und -Leser je 15 nominierte Sportler und Sportlerinnen, zehn Trainer und fünf Rookies gebracht hat. Die Erfolge jeder und jedes Einzelnen innerhalb eines Jahres (ab der jährlichen Leonidas-Gala bis zum Jury-Entscheid) stehen als Kurzbiografien fein säuberlich notiert. Die Jury muss dann bei den größeren Kategorien fünf Nominierte nach einem Notensystem zwischen eins und fünf auswählen – fünf Punkte sind die Höchstzahl pro Kategorie. SN-Marketingleiter Christian Lassner notiert auf einer Pinnwand die Punktevergaben aller Jury-Mitglieder – und dann stehen sie fest, die Besten des Landes. „Das ist dann schon ein erhebendes Gefühl, wenn die Preisträger ermittelt sind“, meint Österreichs Jahrhundertssportlerin Annemarie Moser, die selbst schon zahlreiche Ehrungen erfahren durfte. Wie auch 2007 den überhaupt ersten Leonidas für das Lebenswerk. Für eines der Jury-Mitglieder ist das stimmungsvolle Zusammentreffen der Jury für die Leonidas-Auswahl immer ein besonderer Tag: Ex-Tennisstar Judith Wiesner-Floimair hat jedes Jahr wenige Tage vor dem Jury-Entscheid am 2. März Geburtstag. Ein Blumenstrauß und beste Glückwünsche haben schon Tradition.

Beim Leonidas gibt es aber eine Ausnahme: Beim Preis für das Lebenswerk wird schon Monate vorher festgelegt, wer diesen Goldenen Löwen erhalten wird. Inklusive Überraschungsgeschenk. Im vorigen Jahr wurde Abfahrtsweltmeister und Hotelier Michael Walchhofer ausgezeichnet. Wer wird es heuer sein und dem Zauchenseer nachfolgen? Minutiös gehört diese Ehrung vorbereitet, es gilt auch einen prominenten Laudator zu finden. Einen, der eine besondere Beziehung zum Auserwählten hat.

## JURY



### Hans Peter Steinacher ratlos?

Natürlich nicht. Souverän entscheiden jedes Jahr diese zehn Prominenten am Ende der Leservorschläge, welche der Nominierten bei der Leonidas-Wahl einen Goldenen, Silbernen und Bronzernen Leonidas erhalten: Annemarie Moser (Österreichs Jahrhundertssportlerin), Judith Wiesner-Floimair (Ex-Tennisstar), Fritz Strobl (Abfahrtsolympiasieger), Felix Gottwald (Olympiasieger nordische Kombination), Thomas Stangassinger (Slalom-Olympiasieger), Hans Peter Steinacher (Segel-Olympiasieger), Otto Konrad (Tormannlegende), Walter Pfaller (Leiter der Landessportorganisation Salzburg), Christopher Pöhl (Sportchef ORF Salzburg) und Richard Oberndorfer (Sportchef SN).



# 150 Jahre

JAHRE

150 Jahre bedeuten für uns:

**Stolz auf unsere Unabhängigkeit.**

Dr. Franz Gasselsberger, MBA  
Generaldirektor Oberbank AG



2016 | 2017 | 2018

Das 3. Jahr in Folge vom „Börsianer“ ausgezeichnet:  
„Beste Universalbank in Österreich“

[oberbank.at/auszeichnungen](http://oberbank.at/auszeichnungen)



**Oberbank. Nicht wie jede Bank.**

Autor: Richard Oberndorfer

# „Der Respekt ist verloren gegangen.“

**Wie hat sich die Sport-  
welt entwickelt? Eine  
bewegende Bilanz im  
„Gipfelgespräch“  
zwischen Annemarie  
Moser und Thomas  
Geierspichler.**





Eine Gondel über Wagrain und zwei Persönlichkeiten, die etwas zu sagen haben. Das war das Konzept für das „besondere“ Interview zum Auftakt der Leonidas-Sportlerwahl 2018/2019. Am Ende wurde es zwischen Österreichs Jahrhundert-sportlerin Annemarie Moser und dem Behindertensportler des Jahres 2018, Thomas Geierspichler, ein tiefgründiges und nachdenkliches Gespräch. Ein Gespräch über Glücksgefühl, Hoffnung und die Gefahr eines Absturzes in der neuen Medienwelt. Und Geierspichler hatte sogar eine ganz besondere Angst zu überwinden: die bei der Gondel-Bergfahrt zum „Gipfelgespräch“.

**SN:** Das Interview zum Auftakt der Leonidas-Sportlerwahl steht unter dem Motto „Gipfelgespräch“. Sie beide haben in Ihrem Leben schon viele Gipfel erklommen und auch in viele Abgründe geblickt. Was bedeutet der „Gipfel“ für Sie?

**Annemarie Moser:** Damit man oben auf dem Gipfel stehen kann, muss man vorher hinauf. Und da muss man dazu vieles leisten. Das ist im Sport genauso wie im Privatleben. Es geht nicht immer alles so, wie man es sich vorstellt.

**Thomas Geierspichler:** Aber man hat das Ziel vor Augen, man weiß, man will dort hin, und dann geht man los. Einmal durch einen Wald, wo es schattig ist, oder durch unwegsames Gelände. Dann folgt wieder eine schöne Passage – klingt zwar ein bisschen poetisch (lacht), ist aber so. Im Leben wie im Sport. Man kommt dem Gipfel immer näher und wenn man auf die Umstände schaut, rutscht man ab und zu aus, aber das macht nichts. Hauptsache den Gipfel im Fokus.

**SN:** Aber Gipfelsiege haben Ihr Leben maßgeblich geprägt. Diese Erfahrungen aus dem Sport, nimmt man die mit ins Privatleben?

**Moser:** Natürlich. Im Sport gibt es genauso Niederlagen, die wir haben einstecken müssen, wie im Privatleben. Nach der Karriere ist auch nicht alles eitel Wonne gewesen. Jeder, der sagt, dass im Leben alles ohne Probleme abläuft, der lügt. Wichtig ist, dass man zusammen vieles bewältigt und nicht immer gleich aufgibt – das ist irgendwie auch wieder wie ein Gipfel.

**Geierspichler:** Ich denke wie die Annemarie, denn wir haben beide Schicksalsschläge erlitten. Jeder auf seine eigene Art und Weise. Ich habe auch immer wieder keine guten Momente. Wichtig ist dabei, ob man in den Umständen drinnenbleibt, die einen in den Abgrund ziehen, oder holt man sich selbst heraus. Ich sage da immer plastisch: Wenn man auf Mist schaut, dann sieht man auch nur Mist. Die Frage ist: Worauf lege ich meinen Fokus? Ich kann es nicht schönreden, aber trotzdem kann ich mich entscheiden, ob ich den Blick nach oben richten will. Also eine bewusste Entscheidung für Hoffnung und erwartende Haltung einnehmen, dass mir Positives im Leben passiert. Und wenn es nicht passiert, habe ich trotzdem subjektiv ein positiveres Leben gelebt als einer, der immer nur auf die negativen Umstände schaut. Im Sport ist es ähnlich: Viele Leute sehen ja nur die Erfolge, aber wie oft es zweite Plätze oder gar keine guten Platzierungen gegeben hat, wird immer verdrängt. Bei Erfolgen steht man im Rampenlicht, aber wie der Weg dorthin verlaufen ist, wissen viele Leute nicht.

**SN:** Ist der Weg vom sportlichen Star in das Privatleben schwieriger, wenn man gewohnt war, als Einzelsportler sein Leben zum größten Teil selbst zu bestimmen? Ohne Rücksicht auf ein Team, das später Familie heißt?

**Moser:** Im Grunde bist du als Skifahrer zwar Einzelsportler, aber eingebettet in ein Team. Schon von früher Jugend an bist du in einem Verbund, der bei mir damals Landeskiverband geheißen hat. Aber wenn man besser wird, geht man natürlich seine eigenen Wege. Das macht die Spitzensportler aus. Deshalb sagt man ja: „Jeder Spitzensportler hat ein bisschen einen Knacks.“ Gott sei Dank haben wir den, denn sonst wären wir nicht so weit gekommen. Wenn man in ein Loch fällt, hat man im Team Vertrauenspersonen, an denen man sich aufrichten kann. Im Privaten hast du auch wieder Vertrauenspersonen, die dich in dunklen Momenten begleiten. Als mein Mann Herbert verstorben ist, bin ich momentan in ein tiefes Loch gefallen, aber dann habe ich mich Frauen anvertraut, die das gleiche Schicksal erlitten haben, und habe mich daran aufgerichtet. Ich habe mir damals gesagt: Die haben es geschafft, obwohl es ihnen genauso dreckig gegangen ist wie mir. Wenn die es schaffen, dann schaffe ich es auch. Das war für mich also wieder ein Gipfel, den ich bestiegen habe.



Bild 1: Hoch über Wagrain wurde das „Gipfelgespräch“ in einer Gondel der G-Link-Bahn zwischen Grießenkareck und Grafenberg aufgezeichnet. Bild 2: Ein nachdenklicher Thomas Geierspichler, der vor der Gondelfahrt eine Angst zu überwinden hatte. Später sollte er meinen: „Die Gondelfahrt hat mir getaugt.“ Bild 3: Für entsprechende Bilder wurde insgesamt 14 Mal hin- und hergependelt. Mit den Protagonisten Thomas Geierspichler, Annemarie Moser und SN-Sportchef Richard Oberndorfer, der das Interview an einem traumhaften Wintertag geführt hat. Bild 4: Annemarie Moser genoss das Gespräch.



**SN:** Es ist schön, dass Sie immer wieder auf das Generalthema Gipfel zurückkommen.

**Moser:** Ja, natürlich, weil ich damals wieder oben angekommen bin.

**SN:** Der Spitzensportler ist ja tagtäglich auf sich selbst konzentriert. Man muss immer wieder in den Körper hineinhören. Das fällt am Ende der Karriere weg. Ist das ein anderes Leben, das man bewältigen muss?

**Geierspichler:** Zuerst einmal: Ohne Team kann man keine entsprechende Leistung bringen. Das Team muss aber jegliche Unterstützung auf dein Ziel ausrichten. Deswegen muss der Spitzensportler teamfähig sein, damit das Team mit dir auch weitergehen kann. Ich habe meine vertrauten Leute.

**Moser:** Meine Tochter Marion war ja in der Zeit nach dem Tod meines Mannes ebenso stark. Hat so stark sein müssen. Sie hat mich getröstet und war genau in der gleichen Situation, einen geliebten Menschen verloren zu haben. Ich sage heute noch: Wir sind nicht allein mit unserem „Binkerl“.

**Geierspichler:** Nach dem Tod meines Vaters war es ähnlich. Aber in diesen dunklen Phasen hat mir der Glaube immer geholfen und die damit verbundene Entscheidung: Wir wollen nicht aufgeben. Dennoch hat uns diese schwierigste Zeit extrem zusammengeschweißt, weil wir uns gegenseitig so unterstützt haben.

**SN:** Der Sport wird ja mit Fug und Recht als eine der größten Bühnen in der Gesellschaft dargestellt. Was haben Sie aus Ihrer Sportkarriere für das „Leben danach“ gelernt?

**Moser:** Wenn man so wie ich eine 15-jährige Sportkarriere hat, muss einem bewusst sein, dass es einmal vorbei ist, die Zeit im Sport beschränkt ist. Bei mir war es so, dass ich sehr früh geheiratet habe und dass ich mich nach zu Hause und einer Familie gesehnt habe. Bodenständig werden, ansässig werden, mir was aufbauen – das war mein Wunsch. Der Sport hat mir jenes Durchhaltevermögen gebracht, das dann auch im Betrieb wichtig war. Ich darf mich nicht beschweren, wir haben damals schon gut verdient und uns ein Standbein aufbauen können.

**SN:** Thomas, bei Ihnen ist natürlich mit 42 Jahren auch ein Karriere-Ende absehbar. Was hat Ihnen der Sport gezeigt? Besonders bei Ihrer bewegten Lebensgeschichte?

**Geierspichler:** Sport ist für mich ein Testlabor für mentale Einstellung. Das heißt: Das, was du im Sport mitnimmst, kannst du im Leben anwenden. Bei den Paralympics in Rio 2016 ist es mir beispielsweise schlecht gegangen. Denn ich hätte um Medaillen mitfahren können, war aber durch ein Virus geschwächt. Ich habe mich gefragt: War es das? Komme ich zurück? Und damals hat meine innere Stimme mir gesagt: Weiterkämpfen, trotz dieser Rückschläge. Ich habe kein Problem, ein Rennen zu verlieren, aber ich habe ein Problem, ein Rennen kampfflos aufgeben zu müssen. Dieses negative Gefühl habe ich 2018 in Berlin vor meinem EM-Titel über 1500 Meter gehabt. Ich wollte schon vor dem Rennen aufgeben, habe mich dann aber trotz Unwohlsein und Schmerzen überwunden. Vor Gott habe ich gesagt: Ich kann es nicht ändern, ich lasse mich einfach drauf ein und fahre mein Rennen. Spätestens in fünf Minuten ist es eh vorbei. Dann habe ich Gold gewonnen. In einem meiner geilsten Rennen. Es war einer meiner schönsten Erfolge und eine wunderbare Ermutigung: Nie die Hoffnung aufgeben. Diese Erfahrung hat mich in meinem Glauben gewaltig bestärkt. Der Erfolg ist dabei nicht immer maßgeblich. Auch wenn es einmal negativ läuft, darf man nie aufgeben zu kämpfen und die Hoffnung verlieren. Das gebe ich jetzt weiter. Man braucht in dieser Welt Erfolg, um etwas sagen zu können.

**Moser:** Was, glaubst du, hast du mit deinen Erfolgen und mit deiner Denkweise bei den Behindertensportlern in Österreich ausgelöst? Das ist genau das Gleiche wie damals beim Hermann Maier. Die jungen Menschen brauchen Vorbilder.

**SN:** Stichwort Vorbilder: Viele Sportler trauen sich heutzutage nichts mehr zu brennenden Themen zu sagen, weil sie befürchten, in den sozialen Netzwerken missverstanden zu werden. Warum ist diese Entwicklung entstanden?

**Geierspichler:** Ich sehe das nicht so, weil es Annemarie und mich nicht betrifft und wir unsere Meinung öffentlich sagen.

**Moser:** Es sind viele, die sagen: Da will ich mich nicht äußern, weil ich mir da die Finger verbrennen kann. Ich finde, dass man sehr wohl eine eigene Meinung in der Öffentlichkeit vertreten soll. Was ich einen Wahnsinn finde, ist, dass Leute einfach hergehen und jemanden „anpatzen“ können. Und mit den sozialen Netzwerken: Innerhalb eines Tages ist eine Person schlechtgemacht. Warum sollte man da nicht einmal den Mund aufmachen? Ich glaube, dass man in dieser Hinsicht schon viel zu lange schweigt.

**Geierspichler:** Und man sollte Stellung beziehen und Farbe bekennen. Wo stehe ich eigentlich? Es ist ein generelles Grundübel, dass man aufgrund von Neid oder zerplatzten Träumen jemanden schlechtredet, damit man selbst nicht so unfähig dasteht. Heutzutage ist es zu leicht, seine Meinung anonym in den sozialen Netzwerken zu verbreiten. Nichts leichter als das. Oft weiß man gar nicht, ob es ein Fake-Account ist. Hemmungslos wird da über die Leute hergezogen. Bei vielen Aussagen sollten die Verfasser zur Rechenschaft gezogen werden. Aber das könnte ohnehin bald einmal rechtlich kommen.

**SN:** Die Welt scheint insgesamt im Umbruch zu sein. Geld regiert und es geht im Sport nur noch um Milliarden. TV-Rechte wandern an den Meistbietenden. Warum ist diese Entwicklung gekommen? Machen Sie sich Sorgen?

**Moser:** Es ist ja nicht nur im Sport so. Das ist allgemein so. Was mir am meisten Kopfzerbrechen bereitet: die Entwicklung um die sozialen Netzwerke. Man muss Angst haben, dass man in naher Zukunft ins Visier von Neidern und Hassern kommt. Wie schnell bringt man eine Gruppe zusammen, die gegen jemanden eine Kampagne organisieren kann. Der Respekt untereinander ist verloren gegangen. Das gibt es nicht mehr.

**Geierspichler:** Ich versuche mich aus den sozialen Netzwerken deshalb, soweit es geht, herauszuhalten. Beruflich nutze ich aber viele Wege, um aus Marketinggründen jemanden schnell zu erreichen. Generell dreht sich die Welt zurzeit für mich zu schnell. Jeder ist heutzutage gefordert, schnell zu reagieren, weil du von draußen irgendeinen Input bekommst. Wir haben damit komplett verloren, auf die eigene Stimme zu hören. Wo will ich hin? Was ist meine eigene Meinung? Wir sind zu sehr von draußen ferngesteuert. Man funktioniert nur noch. Es geht in einer virtuellen Welt nur noch um Likes und Klicks. Eigentlich bin ich sehr altmodisch. So leben, wie es früher war. Sich freuen über eine geile Fernsehübertragung, die Nachrichten lesen in der Zeitung oder die Stille und die Ruhe. 13 Millionen Klicks scheinen heute mehr wert zu sein als eine Umarmung von der Mama oder von der Freundin. Mir kommt vor, dass sich die Menschen selbst nicht mehr spüren. Man kann es nicht aufhalten, aber man kann sich diese Situationen bewusst machen und man kann aufstehen dafür und sagen: Liebe Leute, das ist nicht die echte Welt.

**Moser:** Auch Marcel Hirscher hat ja das immer wieder gesagt: Es gibt heutzutage schon so viele Helden in vielen Bereichen.

**Geierspichler:** Irgendwelche Menschen, die sich Fett haben absaugen lassen, haben mehr Likes auf Facebook als ein Marcel Hirscher. Das ist doch skurril.

**SN:** Der Begriff „Held“ wird mittlerweile ohnehin zu oft gebraucht.

**Geierspichler:** Das sind doch keine Helden. Das sind Sternchen. Sobald du irgendwas kannst, wirst du von einer Agentur oder Marketingexperten nach oben gepusht, weil sie in dir Potenzial sehen. Früher war das weniger berechnend. Ein Klammer, Maier oder die Annemarie sind durch ihre großen Erfolge zu Helden geworden.

**Moser:** Ich kann damit nichts anfangen, denn ich habe mich nie als Heldin gefühlt. Ich habe mich nie besser gefühlt als andere Menschen. Aber ja: Ich bin besser Ski gefahren als die anderen. Das Umfeld hat mich nach meinen Leistungen zu einer Heldin gemacht. Die ganzen Leute im Tal haben mit mir mitgefiebert, für viele haben die Erfolge wirtschaftlichen Aufschwung gebracht. Es sind Arbeitsplätze entstanden. Einmal wollte ich die Skimarke wechseln, dann sind viele Bürger gekommen und haben gemeint, ob ich wahnsinnig geworden bin und nicht weiß, wie viele ihren Arbeitsplatz dadurch verlieren würden. Der Hermann Maier ist umgestiegen auf Head, sein

Vater war bei der Firma Atomic – diese Zeiten kann man einfach nicht vergleichen. Das hat sich übrigens nicht nur im Sport, sondern in fast allen Bereichen so verändert.

**SN:** Annemarie, Sie haben Ihre Karriere in jungen Jahren mit 26 beendet, Tom Geierspichler ist 42 Jahre jung und feiert noch Erfolge. Was raten Sie ihm vor dem Karriere-Ende?

**Moser:** Als Frau tut man sich immer leichter beim Karriere-Ende. Denn ich bin auch immer gern daheim gewesen. Ich bin gern fortgefahren, aber auch gern wieder zur Familie gekommen. Ich war beim Karriere-Ende bereits verheiratet und nach was sehnt man sich dann: eine Familie gründen und Nachwuchs bekommen. Es ist ein anderes Leben, aber auch ein schönes. Und die Geburt meiner Tochter Marion war wie ein Olympiasieg.

**SN:** Bei der Ehrung zum Behindertensportler des Jahres 2018 haben Sie, Thomas, gesagt: Ich mache noch weiter, denn „blad und ung’sund kann ich später noch werden“. Beschreibt das so Ihre Pläne für ein Karriere-Ende?

**Geierspichler:** Viele wollen ja wissen, wann denn der perfekte Zeitpunkt für das Karriere-Ende sei. Von dem halte ich nichts. Viele haben vor dem Ende Angst, weil sie danach das marketingtechnisch nutzen wollen. Mir gefällt dieses Bild immer: Ein Weinbauer macht aus Leidenschaft einen Wein. Er macht einen wunderbaren Wein und wird ausgezeichnet mit einem Weltmeisterwein. Hört dann dieser Weinbauer auf? Nein, das macht er nicht, weil in seiner Arbeit Leidenschaft steckt. Solange man die Leidenschaft noch spürt, hört man nicht auf. Ich weiß natürlich, dass das Alter im Leistungssport eine entscheidende Rolle spielt. Aber: Solange ein 52-Jähriger im Behindertensport in meiner Kategorie ein Rennen gewinnt und mich schlägt, kann ich mit 42 Jahren nicht zu alt sein. Ich bin nicht glücklich darüber, dass ich im Rollstuhl sitze, aber ich sitze eben einmal darin. Das kann ich nicht ändern. Vom jetzigen Zeitpunkt liegt es aber an mir: Wie bewerte ich meine Umstände oder sehe ich mein Leben so, wie Viktor Frankl geschrieben hat: „Trotzdem Ja zum Leben sagen“?

**SN:** Wie haben Sie damals Ihren Schicksalsschlag mit der Querschnittlähmung verarbeitet?

**Geierspichler:** Viele gescheite Menschen haben zu mir damals gesagt: Du musst lernen, dein Schicksal zu akzeptieren. Und ich sage immer: Akzeptieren kann nur der erste Ansatz sein. Ich sage realisieren. Ein Beispiel dazu: Wenn jemand verheiratet ist, tauchen Probleme auf. Wenn dann die Frau sagt, dass man das Problem akzeptieren soll, dann ist vermutlich nur wenig Verhandlungsspielraum. Wenn man aber sagt: Wir müssen realisieren, wir müssen wahrnehmen, dass es ein Problem gibt, dann ist noch eine Möglichkeit drin, darüber hinwegzukommen. So habe ich nach meinem Unfall die Situation bewältigt. Das ist meine Einstellung. Wenn man Sachen nur akzeptiert, dann entsteht innerlich ein Krebs. Von jetzt an habe ich eine gewisse Zeit bis zum Sterbebett noch zu leben. Wenn ich dann irgendwann einmal vom Sterbebett aus zurückschaue, möchte ich nicht sagen: Warum habe ich das und das nicht gemacht. Ich kann meine Situation nicht ändern, aber ich kann in einer guten Hoffnung nach vorn schauen. Das gibt mir Zuversicht und es gelingen Dinge, die ich mir nicht erwartet habe. Nicht, weil ich dafür kämpfe, sondern weil es passiert. Das ist kein Zufall, das ist ein Segen für mich.

**Moser:** Thomas, du müsstest für die Jugend Vorträge halten. Du sitzt im Rollstuhl und haderst nicht mit deinem Schicksal und viele Junge dagegen sind so unzufrieden. Da würden viele einmal sehen, wie du denkst und wie du mit deiner Situation umgehst.

**Geierspichler:** Das mache ich bereits, weil ich weiß, dass es einen Ausweg gibt. Nichts ist das Ende der Fahnenstange. Es wird immer wieder Situationen geben, wo dir die Tränen kommen. Trotzdem gilt es sich wieder aufzurichten. Das ist bei mir nichts anderes. Viele glauben, dass ich immer lustig bin. Das stimmt nicht. Auch ich habe viele dunkle Phasen.

**Moser:** Dir wäre auch lieber, dass du am Gipfel aus der Gondel ohne Hilfe aussteigen kannst.

**Geierspichler:** Genau. Und da sind wir zum Schluss wieder auf dem Gipfel angekommen. Schön.

Der Wahlsalzbürger Edwin Weindorfer von der Agentur Emotion spielte Tennis-Staatsliga in Österreich. Heute ist er Topmanager.



# Einer mit Tennis-Visionen



Autor: Richard Oberndorfer

Mit den SN zum bereits ausverkauften Daviscup kommen? Die Agentur Emotion macht es möglich.

Der Tennis-Daviscup am 1. und 2. Februar 2019 in der Salzburg Arena ist ein Hit. Zum ersten Mal wird Österreichs Superstar Dominic Thiem mit seiner Mannschaft in Salzburg antreten und das Team von Chile empfangen. Nach wenigen Wochen waren die 4500 Karten für dieses Aufeinandertreffen in der Weltgruppe ausverkauft – der Run auf die Tickets wäre ungebrochen. Für alle Tennisfans, die noch ohne Eintrittskarte geblieben sind, hat Edwin Weindorfer Abhilfe. Seine Agentur Emotion wickelt nämlich für den Österreichischen Tennisverband (ÖTV) die Begegnung ab. „In wenigen Tagen kommen Restkarten des Internationalen Tennisverbands auf den Markt“, verspricht der Tennismanager und Emotion-Firmengründer. Für alle SN-Leserinnen und -Leser wird es damit noch leichter: Jeder, der bei der Leonidas-Sportlerwahl abstimmt, kommt in einen Topf und daraus werden zwei dieser begehrten Daviscup-Tickets als Gewinn gezogen.

Die Vorarbeiten für die Tennisgroßveranstaltung in Salzburg, bei der der Gewinner in das Daviscup-Gruppenfinale im November in Madrid einzieht, sind bereits voll angelaufen. „Demnächst wird der Sandplatz aufgelegt, den sich Dominic Thiem gewünscht hat“, sagt Weindorfer, der schon Erfahrung mit Tennisturnieren in der Stadt Salzburg hat: Zwischen 2009 und 2011 war er Veranstalter eines ATP-Challenger-Turniers, zog dann aber weiter, weil der wirtschaftliche Erfolg nicht gegeben war. Vor allem die regionale Wirtschaft habe nicht wunschgemäß mitgezogen. „Auch beim Daviscup hätte ich mir mehr Engagement der großen regionalen Unternehmen in Salzburg gewünscht. Land und Stadt waren dagegen vorbildlich“, sagt Weindorfer.

Die früheren Zeiten sind nun aber längst vergessen. Der Blick geht zielgerichtet nach vorn. Die Sportagentur Emotion mit Firmensitzen in Wien, Stuttgart, Palma, Graz und einem lokalen Büro in Salzburg zählt mittlerweile zu den globalen Größen im Sportbusiness. „Speziell auf dem Tennissektor zählen wir mit zwei ATP- und zwei WTA-Turnieren (siehe auch Info-Kasten dazu) zu den federführenden Agenturen in Europa“, erzählt der Wahlsalzbürger und verrät den SN, dass ein weiteres Damenrasenturnier der WTA in Budapest innerhalb der Wimbledon-Serie 2020 geplant ist. Ein Signal für weitere große Ziele. „Wir sind zwar mit unseren Aktivitäten zumeist auf Europa konzentriert, wollen das Geschäft aber weltweit ausbauen“, erklärt der 54-Jährige, der selbst einmal in Österreich Tennis-Staatsliga gespielt hat und 1991 mit Partner Herwig Straka die Agentur Emotion aufgebaut hat. „Warum nicht auch irgendwann ein Turnier in China austragen?“, fragt Weindorfer und erklärt: „Wir wollen weiter Veränderungen im Tennisgeschäft und damit Trendsetter sein.“ Das ist den beiden steirischen Managern auch zuzutrauen, denn sowohl Weindorfer als auch Straka sind bei der Herren-Spielergewerkschaft ATP bereits federführend: als einer der drei Direktoren im ATP-Board (Straka) und im Board der ATP Europa (Weindorfer).

## EMOTION

### Die Anfänge

Edwin Weindorfer und Herwig Straka haben die Agentur Emotion im Jahr 1991 gegründet. Heute sind rund 35 Mitarbeiter fix engagiert.

### Das Portfolio

Emotion ist Veranstalter von internationalen Tennisturnieren und besitzt Lizenzen für die Turniere in Wien und Stuttgart (ATP) sowie Mallorca und Budapest (WTA). Als Inhaber von Daviscup-Veranstaltungsrechten hat man sich in Österreich und Deutschland einen Namen gemacht. Auch Österreichs größtes Golfturnier in Atzenbrugg wurde von Emotion ausgerichtet. Emotion berät viele Sportevent-Veranstalter in Sachen Sponsoring und Lizenzen.

### Die Stars

Viele prominente Sportler und Ex-Sportler werden von der Agentur Emotion betreut. Einer der ersten war Thomas Muster. Auch Eishockeystar Thomas Vanek, derzeit in Diensten der Detroit Red Wings, wird von Emotion vertreten. Eine enge Kooperation gibt es mit dem deutschen Tennisstar Tommy Haas, heute Turnierboss in Indian Wells.

# Wir *bewegen* **MENSCHEN**

**DEIN #1** SPORTHÄNDLER



**26 SHOPS - 9 STANDORTE - 1000 SPORTIDEEN**

KAPRUN / ZELL AM SEE / SAALBACH / SAALFELDEN / SALZBURG / FÜGEN / MAYRHOFEN / ISCHGL / SCHLADMING



Autor: Hans Adrowitzer

# Von Versetzten und Gehetzten

**Seit dem Jahr 1985 holen die SN die besten Sportlerinnen und Sportler vor den Vorhang. Ein Rückblick mit Anekdoten, Überraschungen und kuriosen Geschichten.**

Gibt es einen Idealtermin für eine Sportgala? Natürlich nicht! So haben wir in den Anfangsjahren experimentiert. Begonnen haben wir 1985 an einem Freitag mitten im Fasching. Dann war's einmal ein Rosenmontag – war nicht so ideal. Die SN-Gala als Frühlingsball mit 2500 Besuchern im ausverkauften Kongresshaus (zum ersten Mal im Jahr 1987 Ende April) hat sich rasch als gesellschaftliches Großereignis in Salzburg etabliert. Schließlich haben wir uns vor einigen Jahren auf den ersten Donnerstag im April und auf den Amadeus Terminal 2 des Salzburg Airport festgelegt, weil um diese Zeit die meisten Sportlerinnen und Sportler Zeit zum Feiern haben. Speziell die Wintersportler!

„Wer muss, soll, darf neben wem sitzen?“ Das Spielchen mit der Sitzordnung war bei der Sportgala vom ersten Tag an genauso spannend wie zeitaufwendig – und auch ziemlich heikel. Denn es sollte natürlich nicht sein, dass sich Tischnachbarn nicht ausstehen können. Ist uns aber doch einmal passiert. Als wir zwei Ehrengäste nebeneinander platziert haben, ohne zu wissen, dass der eine dem anderen 80.000 Euro schuldet. Kein Wunder, dass der um sein Geld Geprellte sofort die Gala verlassen hatte.

Ziemlich unkompliziert war stets der Tisch unseres Herausgebers. Die Plätze neben Max Dasch und seiner Frau sind reserviert für Bundespräsident, Bundeskanzler, Sportminister, Landeshauptmann, Bürgermeister. Und für eine große Sportpersönlichkeit. Das war für mich (bis zur Pensionierung 2014) und meinen kongenialen Partner in der Gala-Vorbereitung, SN-Marketingchef Christian Lassner, so manches Mal eine Herausforderung.

Wenn zum Beispiel höhere Gewalt im Spiel war.

Einmal hat ein Salzburger Olympiasieger um 18 Uhr (zwei Stunden vor Gala-Beginn) angerufen und erklärt, dass er auf der Autobahn in einem Megastau steckt und es vermutlich gar nicht schafft, zur Gala zu kommen. Zwei freie Plätze am Chef-Tisch, das ging gar nicht. Wie sieht das denn aus, wenn die TV-Kameras dorthin schwenken?

Rasches Handeln war gefragt: Kurzfristig – natürlich mit Zustimmung des Chefs – haben wir einen anderen Goldmedaillen-Gewinner samt Begleitung überzeugt, an den Ehrentisch zu übersiedeln. Dessen Freude hielt sich spontan in Grenzen, weil sich der Ex-Weltklasse-sportler im Kreise seiner ehemaligen Kollegen, die er nach langer Zeit wieder einmal gesehen hat, wohler gefühlt hätte. Aber die anfängliche Scheu war dann schnell verflogen, weil sich mit der Polit-Prominenz – mit dem damaligen Bundespräsidenten Heinz Fischer an der Spitze – sehr interessante Gespräche entwickelt hatten. Für den Spaßfaktor war/ist ja nach dem offiziellen Programm noch genügend Zeit, und

manches Mal hat's bis halb vier Uhr früh gedauert. Wie heißt es so schön? Man soll die Feste feiern, wie sie fallen. Erst Freud, dann Leid! Für einen Gast hat das große SN-Sportfest, das seit zwölf Jahren „Leonidas-Sportgala“ heißt, schmerzlich geendet. Es war in einem Jahr, in dem wir unter anderem Ronnie Leitgeb, dem ehemaligen Manager von Tennis-Star Thomas Muster, sowie Österreichs Jahrhundert-Fußballer Herbert Prohaska eine Einladung geschickt haben. Und es trug sich zu, dass mich Leitgeb und Prohaska innerhalb einer halben Stunde angerufen haben.

Erst der Ronnie: „Hallo Adro, ich bin in Spanien. Aber ein lieber Freund von mir würde gern kommen, weil sein Sohn für den ‚Rookie des Jahres‘ nominiert wurde. Und als Begleitperson würde er gern die Freundin mitnehmen.“ Also ein denkwürdiger Abend ohne den stolzen Papa? Das geht ja gar nicht. Meine Antwort lautete: „Ronnie, wir sind im Moment überbucht. Aber wir werden einen Weg finden.“

Dann der Herbert: „Hans, danke für die Einladung, bin an dem Abend leider verhindert. Aber für einen guten Freund von mir wäre es ein Traum, dabei zu sein.“ Ja, es war der gemeinsame Freund von Ronnie und Herbert! Natürlich haben wir es geschafft, den Papa des jungen Sportlers einzuladen, und er kam dann extra aus Wien angereist. Nichts ahnend, was ihm an diesem Abend noch widerfahren würde: Er stolperte im Foyer über ein Hindernis, die fatale Folge war ein schwer lädiertes Schleimbeutel im rechten Knie, der im Krankenhaus behandelt werden musste.

Apropos aus Wien angereist: Heimo Pfeifenberger, damals Starstürmer bei Rapid Wien, war 1989 als erster Fußballer zu Salzburgs „Sportler des Jahres“ gewählt worden. Zur Gala 1990 kam der gebürtige Lungauer erst kurz vor dem Einmarsch der Ehrengäste ins Salzburger Kongresshaus und rauschte unmittelbar nach der Ehrung wieder ab – nach Wien! Denn laut Auftrag seines Trainers Hans Krankl musste Pfeifenberger noch vor Mitternacht ins Trainingslager einrücken. „Ja, sonst stellt mich der Trainer am Samstag im Derby gegen die Austria nicht auf“, verriet der Publikumsliebbling. War es nur eine leere Drohung des Trainers? Egal, als Musterprofi war es für den Heimo keine Frage, möglichst pünktlich zu sein. Aber es war ihm auch eine Herzensangelegenheit und Ehrensache, bei der SN-Sportgala seine Trophäe persönlich überreicht zu bekommen. Was wir an Heimo Pfeifenberger immer sehr geschätzt haben: Er ist uns SN-Sportjournalisten immer mit dem gleichen Respekt begegnet wie wir ihm! Vier Mal haben ihn die Leserinnen und Leser zum „Sportler des Jahres“ gewählt – gleich oft wie den „Herminator“ Hermann Maier.



1. Im Jahr 1988 war es noch ein Ball im Kongresshaus mit Unterstützung der Tanzschule Moll.  
 2. Heimo Pfeifenberger konnte vier Mal die Wahl gewinnen. Hier als glücklicher Sieger 1990.  
 3. Bundespräsident Alexander Van der Bellen zu Gast am Tisch des SN-Herausgebers Max Dasch im Jahr 2017.  
 4. Auch Hermann Maier gewann vier Mal die Sportlerwahl – hier im Bild mit der damaligen Sportlerin des Jahres und jetzigen Leonidas-Moderatorin Alexandra Meissnitzer im Jahr 1998.  
 5. Beim FC Bayern verschmäht, bei den SN bereits im Jahr 1985 gern gesehen: Fußball-Weltmeister Paul Breitner.



# Siegerinnen und Sieger

Damen	Herren	Trainer	Rookie
2017/2018: Anna Veith (Ski alpin)	2017/2018: Marcel Hirscher (Ski alpin)	2017/2018: Marco Rose (Fußball)	2017/2018: Luca Meisl (Fußball)
2016/17: Alisa Buchinger (Karate)	2016/17: Stefan Kraft (Skispringen)	2016/17: Manfred Eppenschwandtner (Karate)	2016/17: Carina Edlinger (Behindertensport, Langlauf)
2015/16: Alisa Buchinger (Karate)	2015/16: Marcel Hirscher (Ski alpin)	2015/16: Max Außerleitner (Ringen)	2015/16: Marcel Stauffer (Motocross)
2014/15: Anna Fenninger (Ski alpin)	2014/15: Marcel Hirscher (Ski alpin)	2014/15: Adi Hütter (Fußball)	2014/15: Konrad Laimer (Fußball)
2013/14: Anna Fenninger (Ski alpin)	2013/14: Marcel Hirscher (Ski alpin)	2013/14: Roger Schmidt (Fußball)	2013/14: Julia Schwaiger (Biathlon)
2012/13: Anna Fenninger (Ski alpin)	2012/13: Marcel Hirscher (Ski alpin)	2012/13: Ferdinand Hirscher (Ski alpin, Motocross)	2012/13: Chiara Hözl (Skispringen)
2011/12: Marlies Schild (Ski alpin)	2011/12: Marcel Hirscher (Ski alpin)	2011/12: Alexander Hödlmoser (Ski alpin)	2011/12: Stefan Kraft (Skispringen)
2010: Andrea Fischbacher (Ski alpin)	2010: Bernhard Gruber (nord. Komb.)	2010: Pierre Pagé (Eishockey)	2010: Martin Hinteregger (Fußball)
2009: Doris Günther (Snowboard)	2009: Marc Janko (Fußball)	2009: Alfred Eder (Biathlon)	2009: Alisa Buchinger (Karate)
2008: Marlies Schild (Ski alpin)	2008: Thomas Geierspichler (Behindertensport)	2008: Gerhard Dorfinger (Judo)	
2007: Marlies Schild (Ski alpin)	2007: Michael Walchhofer (Ski alpin)	2007: Heimo Pfeifenberger (Fußball)	
2006: Marlies Schild (Ski alpin)	2006: Felix Gottwald (nord. Komb.)	2006: Günther Chromecek (nord. Kombination)	
2005: Marlies Schild (Ski alpin)	2005: Ludwig Paischer (Judo)	2005: Toni Giger (Ski alpin)	
2004: Marlies Schild (Ski alpin)	2004: Hans Peter Steinacher (Segeln)	2004: Günther Chromecek (nord. Kombination)	
2003: Marlies Schild (Ski alpin)	2003: Michael Walchhofer (Ski alpin)	2003: Toni Giger (Ski alpin)	
2002: Manuela Stöckl (Tanzen)	2002: Florian Gschaider (Tanzen)		
2001: Manuela Stöckl (Tanzen)	2001: Florian Gschaider (Tanzen)		
2000: Manuela Riegler (Snowboard)	2000: Hermann Maier (Ski alpin)		
1999: Alexandra Meissnitzer (Ski alpin)	1999: Hermann Maier (Ski alpin)		
1998: Alexandra Meissnitzer (Ski alpin)	1998: Hermann Maier (Ski alpin)		
1997: Manuela Riegler (Snowboard)	1997: Hermann Maier (Ski alpin)		
1996: Pamela Pancis (Squash)	1996: Thomas Schleicher (Judo)		
1995: Elfriede Eder (Ski alpin)	1995: Heimo Pfeifenberger (Fußball)		
1994: Judith Wiesner (Tennis)	1994: Heimo Pfeifenberger (Fußball)		
1993: Ulrike Maier (Ski alpin)	1993: Thomas Stangassinger (Ski alpin)		
1992: Petra Kronberger (Ski alpin)	1992: Heimo Pfeifenberger (Fußball)		
1991: Ulrike Maier (Ski alpin)	1991: Leo Lainer (Fußball)		
1990: Petra Kronberger (Ski alpin)	1990: Heribert Weber (Fußball)		
1989: Ulrike Maier (Ski alpin)	1989: Heimo Pfeifenberger (Fußball)		
1988: Ulrike Maier (Ski alpin)	1988: Hans Enn (Ski alpin)		
1987: Judith Wiesner (Tennis)	1987: Gottfried Bär (Tischtennis)		
1986: Monika Frisch (Marathon)	1986: Niki Stajkovic (Wasserspringen)		
1985: Roswitha Steiner (Ski alpin)	1985: Sepp Haider (Rallye)		
1984: Roswitha Steiner (Ski alpin)	1984: Hans Enn (Ski alpin)		
			<b>Lebenswerk</b>
			2017/2018: Michael Walchhofer (Ski alpin)
			2016/17: Alexandra Meissnitzer (Ski alpin)
			2015/16: David Zwilling (Ski alpin)
			2014/15: Marlies Schild (Ski alpin)
			2013/14: Rudi Quehenberger (Fußball)
			2012/13: Felix Gottwald (nord. Kombination)
			2011/12: Petra Kronberger (Ski alpin)
			2010: Hubert Raudaschl (Segeln)
			2009: Hermann Maier (Ski alpin)
			2008: Walter Pfaller (Behindertensport, Direktor Landessportorganisation)
			2007: Annemarie Moser (Ski alpin)

# *Das flüssige Gold der Salzburger*

STIEGL-GOLDBRÄU  
STIEGL WÜNSCHT EINE SPANNENDE  
LEONIDAS SPORTLERWAHL 2018/2019!



BRAUKUNST AUF HÖCHSTER STUFE.

**MAKE**   
**LIVESTREAMS**  
**GREAT AGAIN!**



## Das könnte Ihr Sitzplatz sein

**Die „Salzburger Nachrichten“ und das Land Salzburg starten eine neue Initiative für den Breitensport.**

Für die Leonidas-Sportgala gibt es bekanntlich keine Karten zu kaufen. Wer einen der 800 begehrten Plätze am 4. April im Amadeus Terminal 2 des Salzburg Airport ergattern möchte, muss entweder nominiert sein, als Ehrengast geladen sein oder aber ab sofort besonders kreativ werden. Denn die „Salzburger Nachrichten“ und das Sportressort des Landes Salzburg starten heuer erstmals während der Leonidas-Sportlerwahl eine neue Initiative für Salzburgs Breitensport. „Mein Sport – Mein Verein“ heißt die Aktion, bei der es unter anderem Ehrenplätze für den Abend der Gala zu gewinnen gibt. Sinn und Zweck der Aktion ist es, Salzburgs Breitensportler, deren verschiedene Sportarten und Vereine vor den Vorhang zu holen.

Ab 1. Februar können Freizeitsportler/-innen, Vereinsaktive oder Sportbegeisterte ihre Sportart oder ihren Verein mithilfe eines Kurzvideos präsentieren. Die besten Einreichungen werden prämiert. Fünf Gewinner werden in Begleitung als Ehrengäste am Abend der Gala dabei sein, der Sieger erhält zudem die Möglichkeit, seinen Verein oder seine Sportart in den „Salzburger Nachrichten“ vorzustellen. Die Leonidas-Sportgala der „Salzburger Nachrichten“ wird somit neben der wichtigsten Sportlerehrung des Bundeslandes auch zur Bühne für den Breitensport.

Wie läuft der Wettbewerb ab? Interessierte senden ein Kurzvideo mit der Vorstellung ihrer Sportart und/oder ihres Vereins an [leonidas@sn.at](mailto:leonidas@sn.at). Selbstverständlich können auch Datenträger per Post eingesendet werden (Salzburger Nachrichten, Kennwort: Mein Sport – Mein Verein, Karolingerstraße 40, 5021 Salzburg). Die „Salzburger Nachrichten“ veröffentlichen alle Videos auf der Homepage der Sportlerwahl ([leonidas.sn.at](http://leonidas.sn.at)). Eingereicht werden kann ab 1. Februar 2019 bis zum Ende der Leonidas-Sportlerwahl am 17. März 2019. Wie bei der Sportlerwahl auch entscheidet eine unabhängige Jury über die Sieger. Voraussetzungen für das Video: Das Video darf nur zwischen 45 Sekunden und 75 Sekunden lang sein. Im Video müssen Sportart, Sportler und Sportlerin vorgestellt werden. Das Video selbst kann ein einfaches Handyvideo sein. Der Rest des Inhalts ist frei wählbar, der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt. Teilnehmen können alle Salzburgerinnen und Salzburger ab einem Alter von 16 Jahren. Wohnsitz und Heimat des Sportvereins oder des Sportlers/der Sportlerin muss das Bundesland Salzburg sein. Alle von der Landessportorganisation (LSO) anerkannten Salzburger Sportarten können eingereicht werden. Weitere Informationen sowie detaillierte rechtliche Hinweise zur Teilnahme finden Sie auf [leonidas.sn.at](http://leonidas.sn.at). Weitere Fragen zum Bewerb beantwortet gern das Büro des Sportlandesrats unter: [fabian.scharler@salzburg.gv.at](mailto:fabian.scharler@salzburg.gv.at) (E-Mail) oder 0662/80 42-4953 (Telefon). Die „Salzburger Nachrichten“ und das Land Salzburg freuen sich auf zahlreiche kreative Einreichungen!

### MEIN SPORT



#### Liebe Sportbegeisterte,

es freut mich ganz besonders, in Kooperation mit den „Salzburger Nachrichten“ die Aktion „Mein Sport – Mein Verein“ im Rahmen der Leonidas-Sportgala 2019 ins Leben zu rufen. Dieser Bewerb ist für unsere zahlreichen Breitensportler eine einzigartige Möglichkeit, an der Leonidas-Sportgala teilzunehmen und die besten Sportler Salzburgs hautnah zu erleben. Ich freue mich schon auf zahlreiche spannende Einsendungen, die das Land Salzburg mit seinen vielen verschiedenen Sportarten im besten Licht präsentieren. Alles Gute & viel Erfolg wünscht Ihnen Stefan Schnöll, Sportlandesrat.

Bio-Produkte

Gewinnen liegt in unserer Natur. Pur!



ÖSV-Star Hannes Reichelt und Mirjam Weichselbraun bei einer genussvollen SPAR Natur\*pur Bio-Jause am Sessellift.

Gewinnen Sie ein Paar Salomon-Ski handsigniert von Hannes Reichelt!

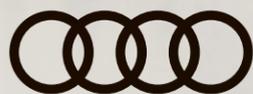
Jetzt mitmachen auf [facebook.com/sparoesterreich](https://facebook.com/sparoesterreich)



SPAR Natur\*pur ist offizieller Bio-Ausstatter des ÖSV

OFFIZIELLER PARTNER  
AUSTRIA  SKI TEAM

# Die „Salzburger Nachrichten“ bedanken sich bei ihren Partnern



**Oberbank**

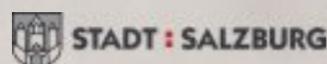
**INTERSPORT  
BRÜNDL**



**Salzburg Airport**  
— W. A. MOZART —



**SALZBURGER  
LAND**



**Canon G.A.S.**  
Wir machen es für Sie erfolgreich.



**PROGRESS**  
out of home media



**e|motion**  
sports, athletes, events



Salzburger  
Verlagshaus



Raiffeisen  
Meine Salzburger Bank